Foto © Sr. M. Franziska, Gnadenkapelle Altötting

Sonntagsimpuls

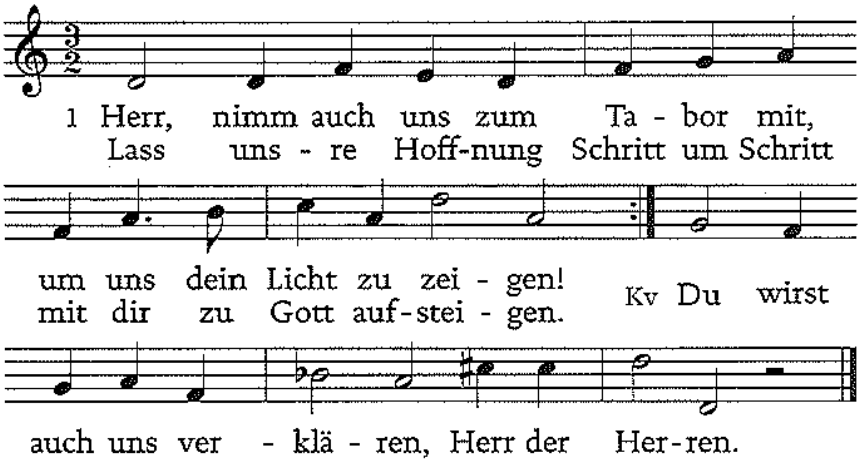
2. Fastensonntag LjC

13. März 2022

Sr. M. Franziska

„Und während er betete,
veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes … “
Lk 9.29

Eröffnung: https://www.katholisch.de/video/14219-gotteslobvideo-gl-363-herr-nimm-auch-uns-zum-tabor-mit

363

2 Lass leuchten deine Herrlichkeit, / von der die Seher künden! / Mach uns für Gottes Reich bereit, / wo alle Mühen münden. Kv

3 Dann geh mit uns vom Berg hinab / ins Tal der Alltagssorgen / und sei uns Weg und Wanderstab / durchs Kreuz zum Ostermorgen. Kv

T: Peter Gerloff 2001, M: Richard Mailänder 2007, E: 1. Str.: „Tabor": Berg der Verklärung (vgl. Mt 17,1–9)
Alternativmelodie: „Gelobt seist du, Herr Jesus Christ" (Nr. 375)

Tagesgebet:

Gott, du hast uns geboten, auf deinen geliebten Sohn zu hören. Nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Geistes, damit wir fähig werden, deine Herrlichkeit zu erkennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Lk 9, 28b–36

In jener Zeit 28bnahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. 29Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. 30Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elíja; 31sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. 32Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. 33Und es geschah: Als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja. Er wusste aber nicht, was er sagte. 34Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. 35Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. 36Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

Betrachtung:

Ein seltener Anblick: die Gnadenkapelle in Altötting inmitten eines menschleeren Kapellplatzes, während des Lockdowns im letzten Jahr. Jesus nimmt seine Jünger mit auf einen Berg, um zu beten. Das ist ein einsamer Ort, auch wenn selbst Berge in unserer Zeit nicht immer einsame Orte sind, - aber Seilbahnen gab es zur Zeit Jesu nicht - und anders als die Gnadenkapelle und der Kapellplatz in Altötting zu normalen Zeiten. Aber der Berg in der Bibel ist ein Ort der Gotteserfahrung und Gottesoffenbarung. – Die Gnadenkapelle ist das auch, als ein Ort des Gebetes. – Doch geschieht Gebet natürlich nicht nur an besonderen Orten, auf Bergen oder in Kirchen, es ist überall möglich. Und der Sinn des Gebetes ist immer die „Herrlichkeit“ Gottes. Was bedeutet das? Von Mose und Elija wird in diesem Evangelium gesagt, sie erscheinen in Herrlichkeit, und das, obwohl sie vom Ende Jesu in Jerusalem sprechen, d.h. von seinem Leiden , Kreuz und Tod. „Herrlichkeit“ bedeutet schlicht: Gott scheint auf. Wenn ich bete, erlebe ich nicht immer ein „Tabor“ – Erlebnis, nicht immer geschieht ein „Wunder“, manchmal nicht einmal das, was ich möchte, doch hoffe ich am Ende meines Gebetes, dass nicht alles so wie vorher ist, d.h. dass etwas geschieht, während ich bete. Und dass nicht verhallt, wofür ich bete. Es ist ein Akt des Vertrauens, des Loslassens auf einen hin, der größer ist als meine Wünsche und Vorstellungen.

Die Gnadenkapelle - und das Gebet überhaupt - ist ein Ort, wo Menschen ihre Sorgen abladen. Wo geschieht, was im Eröffnungslied besungen: „… geh mit uns vom Berg hinab ins Tal der Alltagssorgen und sei uns Weg und Wanderstab durchs Kreuz zum Ostermorgen.“